



Münster, 21.09.2021

Ratsantrag

Unterstützung und Hilfen für wohnungslose Menschen ausbauen – In den Stadtteilen Tagestreffs für Menschen in prekären Lebenssituationen und Vereinsamung anbieten

1. **Der Rat begrüßt** die Entscheidung des Krisenstabs, den Tagestreff in der ehemaligen Wartburgschule wieder zu eröffnen. Nach Rücksprache mit dem Stadtplanungsamt und dem Amt für Immobilienmanagement besteht die Möglichkeit, die Wartburgschule noch bis zum 31.03.2022 zu nutzen. Damit wurde dem Anliegen des für die Sitzung des *Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung* (ASGVA) am 08.09.2021 vorgelegten gemeinsamen fraktionsübergreifenden Antrags in Bezug auf die Weiterführung des Tagestreffs entsprochen.

Für die weitere Perspektive eines Tagestreffs soll geprüft werden, ob eine zentralere Lage innerhalb der Stadt Münster zu bevorzugen wäre. Für die perspektivische Weiterentwicklung der Angebote, Hilfen und Unterstützungen sollen die bisherigen Erfahrungen aus der Nutzung des Tagestreffs einbezogen werden.

Der Rat beschließt:

2. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den in der Wohnungslosenhilfe engagierten Trägern und Initiativen weitere Schritte zur bedarfsgerechten Erweiterung des Angebotes für wohnungslose Menschen vorzunehmen. Hierbei wird geprüft, welche Angebote ggfs. bei den bestehenden Einrichtungen erweitert werden sollen.

Hierzu gehören u.a.

- Bedarfsgerechte Gestaltung und Erweiterung der Tagesaufenthaltsangebote;
- Bedarfsgerechte Ausweitung des Angebotes an Notunterkünften sowie der Hilfen in den Wintermonaten (auch in Bahnhofsnähe);

- Erweiterung der Angebote und Unterstützung für wohnungslose Frauen;
 - Geflüchtete und vor allem in Not geratene migrantische Frauen als Zielgruppe
 - Angebote für wohnungslose Paare;
 - Bedarfsgerechte Angebote und Hilfen für Wohnungslose mit Beeinträchtigung;
 - Übernachtungsmöglichkeiten und Aufenthalte für Wohnungslose mit Hunden;
 - Ausbau des Angebotes an niedrighschwelligen Hilfen;
 - Bestandsaufnahme der aufsuchenden Gesundheitshilfe und ggfs. Stärkung des bestehenden Angebotes.
3. Die Begegnungsangebote in den Stadtteilen und Quartieren sollen gestärkt und gemeinsam mit den Trägern bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Hierzu gehören die Begegnungsstätten und -angebote in den Stadtteilen, Quartierstreffs und Quartiersstützpunkte, Alten- und Senioren*innen-Treffs.
- Die soziale Infrastruktur soll auch wohnungslosen Frauen und Männern sowie anderen von Armut betroffenen Menschen Treffpunkte und Anlaufstellen bieten. Diese Infrastruktur soll mit ihren zielgruppenspezifischen und wohngebietsbezogenen Aktivitäten auch auf die Belange von Menschen in prekären Lebenssituationen ausgerichtet werden und dazu beitragen, einer Vereinsamung entgegenzuwirken. Hierzu werden die Träger und Vereine aus den Bereichen Migration/Integration, Inklusion und Gender/Diversität mit einbezogen.
 - Darüber hinaus soll auch durch niedrighschwellige Hilfen und verstärkte soziale Arbeit in den Quartieren der Vereinsamung und auch drohender Obdachlosigkeit entgegengewirkt werden. Stadteiltreffs dienen der Kommunikation und Begegnung und entlasten durch kleine alltägliche Hilfen wie Wäschewaschen, einen Mittagstisch und ggfs. auch Duscmöglichkeiten.
4. Darüber hinaus sollen weitere Schritte zur Verbesserung der Übernachtungssituation wie auch Wege und Angebote zum Wohnen in der eigenen Wohnung und unterstützende Angebote und Hilfen ausgebaut werden. Hierzu gehören
- Wohnangebote für Menschen, die erwerbstätig bzw. berufstätig, aber zugleich ohne Wohnung sind und in einer Obdachloseneinrichtung leben;
 - die kontinuierliche Erweiterung von Wohnprojekten wie Wohnen 60+ (wie bspw. die Projekte Dreifaltigkeitskirche, Yorkhöfe), die ein barrierefreies und selbstständiges Wohnen für ältere wohnungslose Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf ermöglichen, in vielen Stadtteilen ausbauen;
 - Wohnangebote über „Housing First“ weiter ausbauen als ergänzenden Baustein im Hilfesystem Wohnraum (ggfs. über Wohn+Stadtbau);
 - Ausbau der Angebote an Arbeits- und Beschäftigungsprojekten zur Stärkung der Arbeitsintegration sowie der Unterstützung zu Wegen aus der prekären Lebenssituation;
 - Stärkung der familienunterstützenden Hilfe für von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen.

Begründung:

- I. Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung (ASGVA) hat in seiner Sitzung vom 08.09.2021 das Erfordernis unterstrichen, den Tagestreffpunkt für Menschen in prekären Verhältnissen und Obdachlose in der ehemaligen Wartburgschule sehr kurzfristig wieder zu öffnen. Grundlage der Beratung war der für diese Sitzung vorgelegte gemeinsame fraktionsübergreifende Antrag *„Unterstützung und Hilfen für Wohnungslose ausbauen – In den Stadtteilen Tagestreffs für Menschen in prekären Lebenssituationen und Vereinsamung anbieten“*.

Im Ergebnis der Beratungen wurde „die Verwaltung [...] beauftragt zu prüfen, wie eine kurzfristige (Wieder-)Öffnung des Tagestreffpunkts für Obdachlose und Menschen in prekären Verhältnissen in der ehemaligen Wartburgschule oder einer ähnlichen Einrichtung zu realisieren und zu finanzieren sei, um den Treff übergangsweise zunächst bis Ende März 2022 geöffnet zu halten. Hierbei sollen die grundlegenden Bedarfe für die Zielgruppen im Hinblick auf Mahlzeiten, Dusch- und Waschmöglichkeiten, Aufenthalt und soziale Betreuung abgesichert bleiben. Gleichzeitig sollte die Verwaltung in Abstimmung mit dem Träger prüfen, ob Kosteneinsparungen möglich sind, z.B. durch Verzicht auf einen Sicherheitsdienst, Reduzierung des Angebots, Einsatz von Ehrenamtlichen usw.“ Nach zwischenzeitlicher Rücksprache mit dem Stadtplanungsamt und dem Amt für Immobilienmanagement besteht die Möglichkeit, die Wartburgschule noch bis zum 31.03.2022 hierfür zu nutzen.

Dem oben genannten Antrag wurde mit dem Beschluss des Krisenstabs vom 16.09.2021 somit entsprochen. Die Wiedereröffnung des Tagestreffs (in Trägerschaft des ASB) ist am Freitag, 17.09.2021 erfolgt.

- II. Der Antrag beinhaltet darüber hinaus ein Bündel weiterer Vorschläge und Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Angebote, Prävention und Hilfen für wohnungslose Menschen in Münster. Diese werden nun mit diesem Ratsantrag zur weiteren Bearbeitung auf den Weg gebracht.

- a) Für die weitere Perspektive und Weiterentwicklung der Angebote, Hilfen und Unterstützungen sollen die bisherigen Erfahrungen aus der Nutzung des Tagestreffs einbezogen werden. Hierbei ist festzustellen, dass das Angebot des Tagesaufenthaltes in der ehem. Wartburgschule unterschiedliche Personengruppen in Anspruch genommen haben. Davon waren etwa ein Drittel wohnungslose Menschen. Der größere Teil der Besucher*innen hatte selbst eine Wohnung. Für sie ist es wichtig, einen Stadtteiltreff zu haben, der Kommunikation und Begegnung sowie kleinere alltäglichen Hilfen wie Wäschewaschen und einen Mittagstisch bietet. Für sie ist es auch wichtig, ein solches Angebot nutzen zu können, um der möglichen Vereinsamung zu entgehen. Die Besucher*innen dieses Angebotes kamen aus dem gesamten Stadtgebiet.

Diese Erfahrungen zeigen, dass es einen Bedarf für einen entsprechenden Treffpunkt über die Zielgruppe der wohnungslosen Menschen hinaus auf für weitere Personengruppen gibt. Hier ist es sinnvoll, entsprechende Angebote

primär in den Stadtteilen zu entwickeln. Für wohnungslose Menschen ist eine Stärkung der Angebote z.B. auch in Bahnhofsnähe sinnvoll. Aber auch die soziale Infrastruktur in den Stadtteilen sollte noch stärker auf diese Zielgruppe ausgerichtet werden. Deshalb soll kontinuierlich die soziale Infrastruktur entsprechend bedarfsgerecht weiterentwickelt und ausgebaut werden.

- b) Eine weitere wichtige Aufgabe wird es sein, die Übernachtungssituation wie auch Wege und Angebote zum Wohnen in der eigenen Wohnung und unterstützende Angebote und Hilfen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und auszubauen:
- Hierzu gehören auch zielgruppenspezifische Angebote wie auch eine Ausweitung der Angebote für wohnungslose Frauen insgesamt.
 - Geflüchtete und vor allem in Not geratene migrantische Frauen sind als Zielgruppe ebenfalls in den Fokus zu nehmen.
- c) Des Weiteren gibt es ein Bedarf an Wohnangeboten für wohnungslose Menschen, die berufstätig sind, sowie an einer kontinuierlichen Ausweitung des Angebotes für wohnungslose Menschen, die Pflege und Unterstützung benötigen, insbesondere in den Stadtteilen und Quartieren.

Schließlich soll Wohnraum für wohnungslose Menschen entsprechend dem Konzept „Housing first“ geschaffen werden.

Diese Angebote ermöglichen den Menschen wieder ein gesichertes Wohnen und eine Unterstützung hin zum selbstbestimmten Wohnen und Leben.

- d) Über die Verbesserung der der Wohn- und Übernachtungssituation sollen auch präventive Unterstützungsangebote sowie Hilfen zur Integration durch Arbeit, Beschäftigung und Unterstützung bei der Tagesstruktur bedarfsgerecht angeboten werden.

gez.
Sylvia Rietenberg
Harald Wölter
und Fraktion

gez.
Marius Herwig
Maria Winkel
und Fraktion

gez.
Stefan Weber
Tobias Jainta
und Fraktion

gez.
Helene Goldbeck
Tim Haverkock

gez.
Katharina Geuking
und Fraktion

gez.
Lars Nowak
und Fraktion

gez.
Jörg Berens
und Fraktion